

Hermann Hesse: Der Steppenwolf. Erzählung.  
Frankfurt a. M.: Suhrkamp Verlag, 57. Auflage 2017

Der „Tractat vom Steppenwolf – Nur für Verrückte“



## Um was für eine Textsorte handelt es sich?

Bezeichnet wird dieser Text als **Tractat**, bzw. im *Tractat* vom Erzähler als **Studie** (S. 74, Z. 20); überreicht wird er durch einen Werber des Magischen Theaters (S. 52), die Aufmachung erinnert Harry Haller an ein **Jahrmarktheftchen** (S. 53; vgl. M3), er beginnt wie ein **Märchen** mit den Worten „Es war einmal“ (S. 54) und erinnert in seiner thematischen Entfaltung an ein **Essay**.

1. Arbeiten Sie anhand der Materialien Merkmale der unterschiedlichen Textsorten heraus.
2. Charakterisieren Sie die Gattung des *Tractats*.

M1

### Traktat, das oder der

Der Begriff „**Traktat**“ ist auf das lateinische Wort *tractatus* zurückzuführen, was als „Abhandlung“ oder „Erörterung“ zu übersetzen ist. Im deutschen Sprachgebrauch ist ein Traktat ebenfalls eine Abhandlung, jedoch kann damit auch explizit eine Flugschrift mit Schmäh- oder Streitinhalt gemeint sein. Veraltet ist die Bezeichnung von Staatsverträgen als Traktat.

<https://neueswort.de/traktat/>

Als Traktat wird eine Abhandlung zu einem beliebigen Thema bezeichnet, die meist einen lehrhaften Charakter hat. Das Traktat handelt in der Regel von geistlichen, kulturellen, sozialen und politischen, moralischen, wissenschaftlichen oder auch philosophischen Fragestellungen. Im Unterschied zum Essay, mit dem die Textart verwandt ist, steht der Zweck im Vordergrund und nicht der ästhetische Anspruch. Traktate sind also Zweckprosa. Einst meinte das Traktat auch Flug- und Streitschriften, heute ist der Begriff „Pamphlet“ üblicher, auch Staatsverträge wurden als Traktate bezeichnet. [...] Heutzutage werden Traktate vornehmlich zur Verbreitung politischer oder religiöser Ideen und Ideologien gebraucht. Hierbei wird in der Regel kein wissenschaftlicher Anspruch erhoben. Eher geht es darum, ein Thema verständlich sowie überzeugend darzustellen. Abhandlungen dieser Art werden selten im Buchhandel vertrieben, sondern eher in der Fußgängerzone verteilt.

<http://wortwuchs.net/traktat/>

M2

### Bedeutungsübersicht: **Studie**

1. Entwurf, skizzenhafte Vorarbeit zu einem größeren Werk, besonders der Kunst
2. Wissenschaftliche Untersuchung über eine Einzelfrage

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Studie>

M3

- **Jahrmarktheftchen**: Billiges Heftchen, auf Jahrmärkten vertrieben
- „es war ein dünnes, schlecht auf schlechtem Papier gedrucktes **Jahrmarktsbüchlein**, so wie jene Hefte *Der Mensch im Januar geboren* oder *Wie werde ich in acht Tagen um zwanzig Jahre jünger?*“ (Der Steppenwolf, S. 53, Zn. 4-8)

M4

**Märchen** (Diminutiv zu mittelhochdeutsch maere = „Kunde, Bericht, Nachricht“) sind Prosatexte, die von wundersamen Begebenheiten erzählen. Märchen sind eine bedeutsame und sehr alte Textgattung in der mündlichen Überlieferung (Oralität) und treten in allen Kulturkreisen auf. [...] Gut und Böse werden im Märchen meist in Form gut oder böse erscheinender Figuren getrennt; Ausnahmen hierzu sind z. B. ambivalente oder Tiere, welche „gut mit den Guten und böse mit den Bösen“ umgehen. Inhaltlich steht meist ein Held oder eine Heldin im Mittelpunkt, der/die Auseinandersetzungen mit guten und bösen, natürlichen und übernatürlichen Kräften bestehen muss. Oft ist der Held eine vordergründig schwache Figur wie ein Kind oder der jüngste Sohn. Oft enden Märchen damit, dass das Gute extrem belohnt und das Böse extrem bestraft wird.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Märchen> (16.11.17)

M5

**Definition:** Der Essay (der oder das; französisch essayer = versuchen) ist ein nicht zu umfangreicher, stilistisch anspruchsvoller Prosatext zu einem beliebigen Thema. Es handelt sich dabei um keine fest umrissene Textsorte, sondern vielmehr um eine Darstellungsform, die ein Thema frei, assoziativ und betont subjektiv-reflektierend erörtert. Dabei liefert der Essay oft keine neuen Fakten, sondern betrachtet Bekanntes aus einer anderen Sichtweise. Das Ziel ist hierbei nicht, den Leser von seiner Meinung zu überzeugen. Der Essay versucht vielmehr Denkanstöße zu liefern und den Leser zu Reflexionen anzuregen. Dies erreicht er, indem zumeist mehrere Lösungsmöglichkeiten und Denkansätze zu einer Problemstellung in pointierter, ironischer oder provokativer Weise erörtert werden. **Hinweise zum Stil:** Der Essay ist eine stilistisch anspruchsvolle Textsorte, bei der die ganze Bandbreite poetischer und rhetorischer Gestaltungsmittel zum Einsatz kommen kann. Dabei wird der Leser oft durch gezielte rhetorische Fragen direkt angesprochen; durch Metaphern, Alliterationen, Wiederholungsfiguren sowie weitere Stilmittel werden bestimmte Argumente hervorgehoben; Andeutungen, Mehrdeutigkeiten und Zitate runden eine geistreiche und pointierte Auseinandersetzung mit dem Thema ab. **Hinweise zum Aufbau:** Anders als bei einer Erörterung bietet der Essay keine systematische und streng analysierende Darstellung eines Themas und erhebt somit auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar wissenschaftlicher Systematik. Im Gegenteil, Digressionen (=Abschweifungen) sind erlaubt, sofern sie neue Denkanstöße bieten. Trotz allem besteht ein Essay natürlich aus den klassischen Teilen Einleitung, Hauptteil und Schluss. Besondere Bedeutung kommt der Einleitung zu, da sie die Basis für einen lesenswerten Essay bildet und in die Problemstellung einführt. Die Gedankenführung im Hauptteil ist zumeist eher sprunghaft-assoziativ, wobei unbedingt darauf zu achten ist, dass der Sinnzusammenhang (der „rote Faden“) gewahrt wird. Im Schlussteil bieten sich viele Möglichkeiten, so kann auf pointierte Weise die Problemstellung erneut in Frage gestellt werden oder ein völlig neuer Aspekt einen weiteren Denkanstoß liefern.

<http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/sprache/essay/verfassen>

### 3. Charakterisieren Sie den Erzähler des *Tractats*. Was ist wohl seine Intention?

#### Worum geht es im *Tractat*?

#### 4. Lesen Sie den *Tractat* (S. 54 – 86) erneut.

**Arbeitsblatt: Welche Themen kommen in welcher Reihenfolge vor?**

- Ordnen Sie die Themenbereiche den Textstellen zu.
- Wie lautet das Resümee des Erzählers?

#### 5. Arbeitsteilige Erarbeitung der Themenbereiche:

Fassen Sie den Inhalt der einzelnen Abschnitte in groben Stichworten zusammen und markieren Sie aussagekräftige Textstellen. Tragen Sie anschließend vor.



### Hermann Hesse: Der Steppenwolf

Inhalt des Tractats		Stichpunkte / Zitate
1	S. 54 – S. 57, Z. 29	
2	S. 57, Z. 30 - S. 58, Z. 25	
3	S. 58, Z. 26 - S. 60, Z. 2	
4	S.60, Z. 3 – S. 62, Z. 14	
5	S. 62, Z. 15 – S. 66, Z. 18	
6	S. 66, Z. 19 – S. 71, Z. 30	
7	S. 71, Z. 30 – S. 73, Z. 31	
8	S. 73, Z. 32 – S. 81, Z. 17	
9	S. 81, Z. 18 – S. 85, Z. 5	
10	S. 85 – S. 86 Resümee des Erzählers (des fiktiven Verfassers des Tractats)	

Themenbereiche:

*Mensch ist Summe mehrerer Teile ❖ Künstler ❖ Dualismus Mensch-Wolf ❖ Humor ❖ Frieden  
❖ Selbstmord ❖ Der Weg zum wahren Menschen ❖ Verhältnis zum Bürgertum ❖ Freiheitsliebe*